

DEUTSCHLAND WIRTSCHAFTSBERICHT

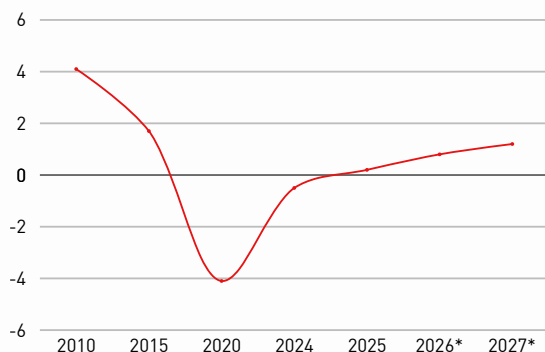
AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BERLIN

Mai 2026

Highlights

- Wirtschaftliche Lage in Deutschland bleibt schwierig
- Verhaltenes Wirtschaftswachstum von 0,5 % für 2026 erwartet
- Inflation nimmt zu - massiv steigende Energiepreise belasten Unternehmen u. Verbraucher
- Arbeitsmarkt verliert an Dynamik
- Deutsch-Österreichischer Außenhandel könnte sich 2026 wieder beleben
- Hoffnungen konzentrieren sich vor allem auf das Sondervermögen der Bundesregierung und ein Ende der internationalen Volatilität

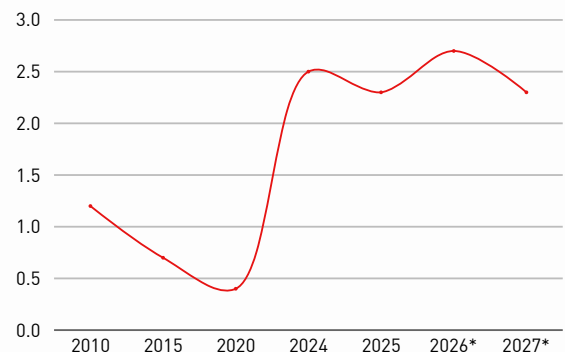
BIP Wachstumsrate in %



*Prognosen

Quelle: WKÖ-Exportradar / World Economic Outlook – Internationaler Währungsfonds

Inflationsrate in %



*Prognosen

Quelle: WKÖ-Exportradar / World Economic Outlook – Internationaler Währungsfonds

Aktuelles aus der deutschen Wirtschaft

Deutsche Wirtschaft unter Druck

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland entwickelt sich schlechter als zu Jahresbeginn erwartet und bleibt weiterhin herausfordernd. Nach einem schwachen Jahr 2025 zeichnet sich für 2026 lediglich eine, wenn überhaupt, geringe Wachstumsdynamik ab. Die Investitionsbereitschaft der Unternehmen bleibt verhalten. Zwar zeigen sich in einzelnen Bereichen der Wirtschaft Anzeichen einer Stabilisierung, doch werden diese Entwicklungen weiterhin durch außenwirtschaftliche Belastungen, geopolitische Unsicherheiten und strukturelle Herausforderungen überlagert. China wird immer mehr zum Problem für die erfolgsverwöhnte deutsche Exportwirtschaft. Steigende Energie- und Rohstoffpreise belasten Unternehmen und private Haushalte. Aus österreichischer Sicht wirkt sich die anhaltende Schwäche der deutschen Wirtschaft – als wichtigster Handelspartner – dämpfend auf die heimische Exportdynamik aus und stellt somit ein nicht zu unterschätzendes Risiko für die konjunkturelle Entwicklung dar.

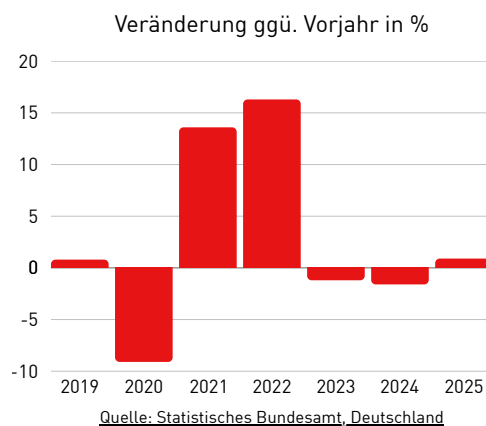
Verhaltene Impulse im Außenhandel

Die Hoffnungen auf eine Beruhigung der außenwirtschaftlichen Turbulenzen - erratische Zollpolitik der USA, Außenhandel mit China, kriegerische Ereignisse und Sanktionen im Zusammenhang mit Ukraine und dem Nahen Osten - haben sich nicht erfüllt; diese verstärkten sich im Gegensatz noch. Trotz dieser Entwicklung zeigte der deutsche Außenhandel zuletzt eine leichte Erholung. Nach dem Rückgang zum Jahresbeginn stiegen die nominalen Exporte im Februar deutlich und lagen im Durchschnitt der Monate Jänner/Februar insg. 2,7 % über dem Vorquartal. Auch die Importe zogen wieder an. Angesichts hoher Energie- und Rohstoffpreise dürfte sich die Auslandsnachfrage jedoch in den kommenden Monaten abschwächen, die Investitionsbereitschaft der Unternehmen bleibt verhalten, in den energieintensiven Branchen macht sich der internationale Kostenwettbewerb bemerkbar. Die weitere kurz- bis mittelfristige gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hängt maßgeblich vom Verlauf des Iran-Krieges ab.

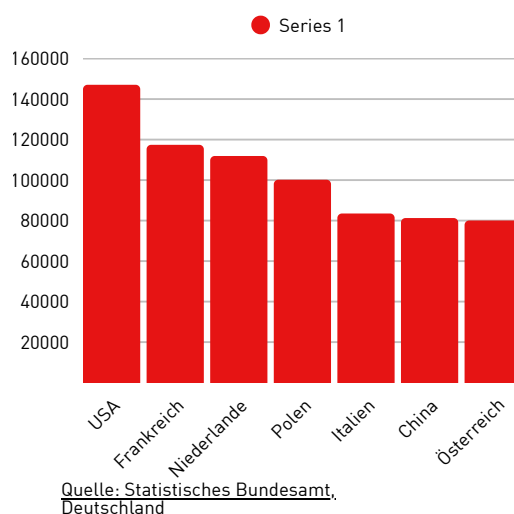
Binnenkonsum stützt die Wirtschaft

Trotz sinkender Kaufkraft stützen privater Konsum, staatliche Investitionen (wie z.B. in den Bereichen Infrastruktur, Energie und Verteidigung) sowie Steuerimpulse weiterhin die Binnennachfrage und tragen zu einer wirtschaftlichen Belebung bei. Insgesamt ist das Konsumklima durch Vorsicht bei den Konsumenten geprägt, die mit einer gewissen Sorge auf die wirtschaftliche Zukunft blicken.

Entwicklung der deutschen Ausfuhren



Rangfolge - Export nach Ländern in Mio EUR



 **WKÖ-Exporthandar**

Vergleichen Sie Wirtschaftskennzahlen und Warenströme weltweit und analysieren Sie Marktchancen für Ihr Produkt!
Scannen Sie den QR-Code um loszulegen.

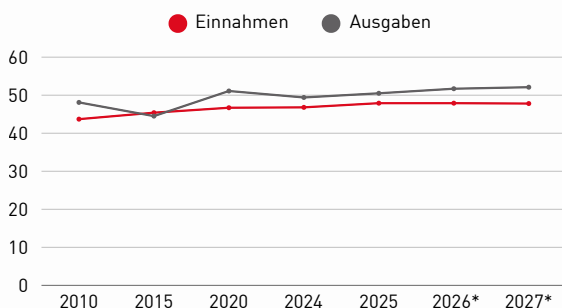
Kennzahlenanalyse

Wirtschaftskennzahlen	2020	2024	2025	2026*
Veränderungen des realen BIP % zum Vorjahr	-4,1	-0,5	0,2	0,8
Bruttoinlandsprodukt, lauf. Preise in Mrd. USD	3.938,2	4.684,2	5.048,1	5.452,9
BIP je Einwohner, lauf. Preise in 1000 USD	47.954	56.087	60.439	65.303
BIP je Einwohner, KKP in USD	58.686	73.552	/	/
Inflationsrate in % zum Vorjahr	0,4	2,5	2,3	2,7
Arbeitslosenquote in % Erwerbsbev. 15-64	3,6	3,4	3,8	3,9
Budgetsaldo des Staates in % des BIP	-4,4	-2,7	-2,7	-3,8
Staatsverschuldung in % des BIP	68,0	62,2	62,9	64,6

*Prognosen

Quellen: [Länderprofil](#) / [Statistik Austria](#)

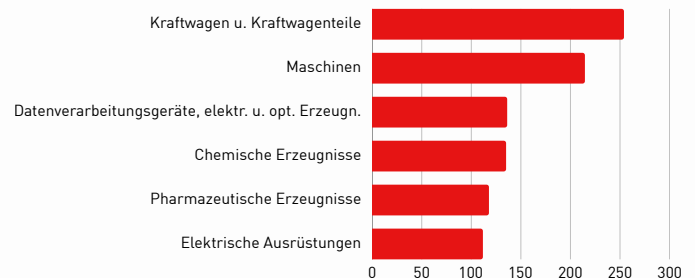
Gesamteinnahmen und -ausgaben des Staates in % des BIP



*Prognosen

Quellen: [Länderprofil](#) / [Statistik Austria](#)

Top 5 Exportgüter*



*2025 Warenausfuhr insgesamt in Mrd. €

Quellen: [Statistisches Bundesamt](#)

Kennzahlenanalyse, Einschätzungen des Wirtschaftsdelegierten

Strukturelle Probleme - wie hohe Steuerlast, Bürokratie, Arbeitskräftemangel - haben sich über Jahre zu einer immer größeren Belastung der deutschen Wirtschaft aufgestaut. Die anhaltenden Unsicherheiten über die US-Politik führen zu Druck auf die Exporte zum Haupthandelspartner USA. Maschinen- und Anlagenbau und besonders Automotive erwarten weitere Rückgänge. Arbeitsmarkt gerät trotz anhaltendem Fachkräftemangel unter Druck. Bundeskanzler Friedrich Merz hat die deutsche Europapolitik zur "Chefsache" gemacht und erste auch EU-weite Trends zu weniger und weniger detaillierten Auflagen z.B. beim Klimaschutz sind erkennbar. Die Lockerung der Schuldenbremse wird Investitionen in die Infrastruktur (Schiene, Straße, öffentliche Gebäude und Sanierung) und die Digitalisierung anstoßen. Das könnte Perspektiven für künftige Geschäftsmöglichkeiten für die österreichische Wirtschaft eröffnen.



Länderprofile

Interessieren Sie sich für weitere Kennzahlen?

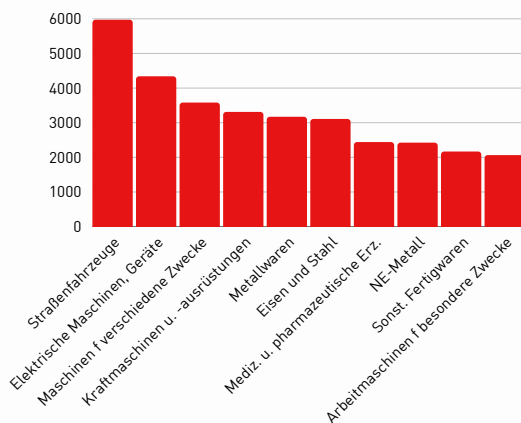
Scannen Sie einfach diesen QR-Code, um das Länderprofil zu entdecken!

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Deutschland ist seit Jahrzehnten der größte und wichtigste Wirtschaftspartner Österreichs. Im Jahr 2025 gingen die österreichischen Exporte nach Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 % auf EUR 56,1 Mrd. zurück. Gleichzeitig nahmen die österreichischen Importe aus Deutschland um 4,1 % auf EUR 63,3 Mrd. zu. Österreich hat mit Deutschland ein chronisches Handelsbilanzdefizit, das jedoch durch höhere Dienstleistungsexporte als -importe mehr als ausgeglichen werden kann.

Trotz der insgesamt verhaltenen konjunkturellen Lage in Deutschland könnte der bilaterale Warenverkehr zwischen Österreich und Deutschland 2026 wieder zulegen. Deutschland bleibt weiter mit großem Abstand der wichtigste österreichische Handelspartner. Innerhalb der Bundesrepublik ist Bayern der wichtigste Abnehmer von Lieferungen aus Österreich: Ein gutes Drittel der österreichischen Deutschland-Exporte gehen in den Freistaat, gefolgt von Baden-Württemberg mit knapp 18 % bzw. Nordrhein-Westfalen mit knapp 16 %. In den neuen Bundesländern liegen noch bislang zu wenig erschlossene Potentiale.

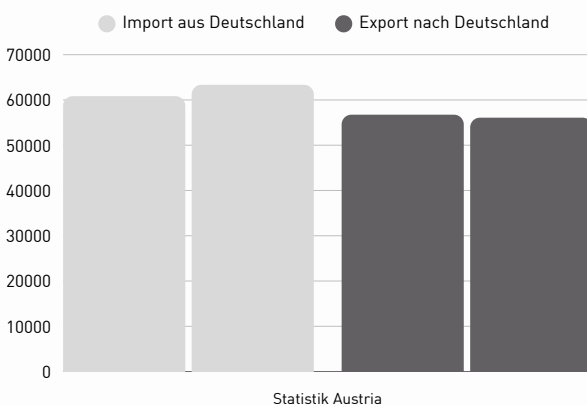
Österr. Warenexporte nach Deutschland 2025
in Mio. EUR, ges. 56.083,5 Mio. EUR



Quelle: Länderstrategie / Statistik Austria

An der Zusammensetzung des bilateralen Außenhandels mit Deutschland hat sich wenig geändert, wenn sich auch die Schwäche im Automobil- und Maschinenbau bemerkbar machen. Die wichtigsten österreichischen Warenlieferungen nach Deutschland kommen aus dem industriellen Sektor: Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge (Kraftmaschinen und zugehörige Ausrüstungen wie Motoren und Kfz-Zubehör), elektrische Maschinen und Geräte sowie Metallwaren, Eisen und Stahl machen fast die Hälfte des Exportwerts nach Deutschland aus. Umgekehrt sind die wichtigsten Positionen bei österreichischen Bezügen aus Deutschland ebenso Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge.

Entwicklung Außenhandel
Österreich-Deutschland 2025
in Mio. EUR



Auch die Entwicklung des österreichisch-deutschen Dienstleistungsverkehrs ist beachtenswert: Knapp 41 % der weltweiten Auslandsdienstleistungen Österreichs werden in der Bundesrepublik erbracht. Im Jahr 2025 nahmen die österreichischen Dienstleistungsexporte erneut auf EUR 38,2 Mrd. zu, die österreichischen Dienstleistungsimporte erhöhten sich auf EUR 24,5 Mrd. Österreich hat dank der Einnahmen aus dem Tourismus, dem Bereich Ingenieur-, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen traditionell eine positive Dienstleistungsbilanz mit Deutschland. Deutschland ist auch der wichtigste ausländische Investor in Österreich: Ende 2025 belief sich der Gesamtbestand der deutschen Direktinvestitionen in Österreich auf EUR 59,3 Mrd. (demgegenüber standen österreichische Direktinvestitionen in Deutschland von EUR 42,7 Mrd.).



Zoll, Import & Export

Wir beraten Sie gerne zu den Zollbestimmungen und geben Ihnen Starthilfe bei Ihren ersten Auslandsgeschäften.

Mehr Informationen gibt es gleich hier.

Top-Branchen und Trends

Dekarbonisierung der Wirtschaft zunächst nicht mehr prioritär

Die Dekarbonisierung der Wirtschaft bleibt ein zentrales langfristiges Ziel. Die Wirtschaftspolitik 2026 fokussiert sich jedoch verstärkt auf die industrielle Stabilisierung sowie Investitionsanreize (auch in klassischen deutschen Branchen wie z.B. dem Maschinen- und Anlagenbau, der Automobil- bzw. Chemieindustrie), die Themen Energiesicherheit und bezahlbare Energie bzw. die größere Planungssicherheit für Unternehmen, um den Industriestandort Deutschland in einem geopolitisch unsicheren Umfeld zu stärken.

Arbeitskräftemangel steigt - trotzdem Druck auf den Arbeitsmarkt durch Schwächen von Schlüsselindustrien

Einerseits gilt auch weiterhin der Fachkräftemangel und insgesamt Arbeitskräftemangel als ein Hindernis für ein wieder steigendes Potentialwachstum der deutschen Volkswirtschaft. Die Generation der Babyboomer geht in diesen Jahren in Pension. Bis 2035 wird die Zahl der Menschen im Erwerbsalter um bis zu 7 Mio. zurückgehen. Damit einher geht ein hoher Druck auf die Sozialsysteme und ein immer dramatischer werdender Arbeitskräftemangel. Neben der Industrie und dem verarbeitenden Gewerbe fehlen Arbeitskräfte in der Gastronomie, Hotellerie, Flughäfen und Transportbereich.

Andererseits zeigen die stagnierende Konjunktur und sinkende Exportzahlen und nicht zuletzt auch die anhaltend hohen Insolvenzen Spuren auf dem Arbeitsmarkt.

Lockerung der Schuldenbremse eröffnet Marktchancen bei Digitalisierung, Sanierung und Ertüchtigung der Infrastruktur und nicht zuletzt in der Verteidigungswirtschaft

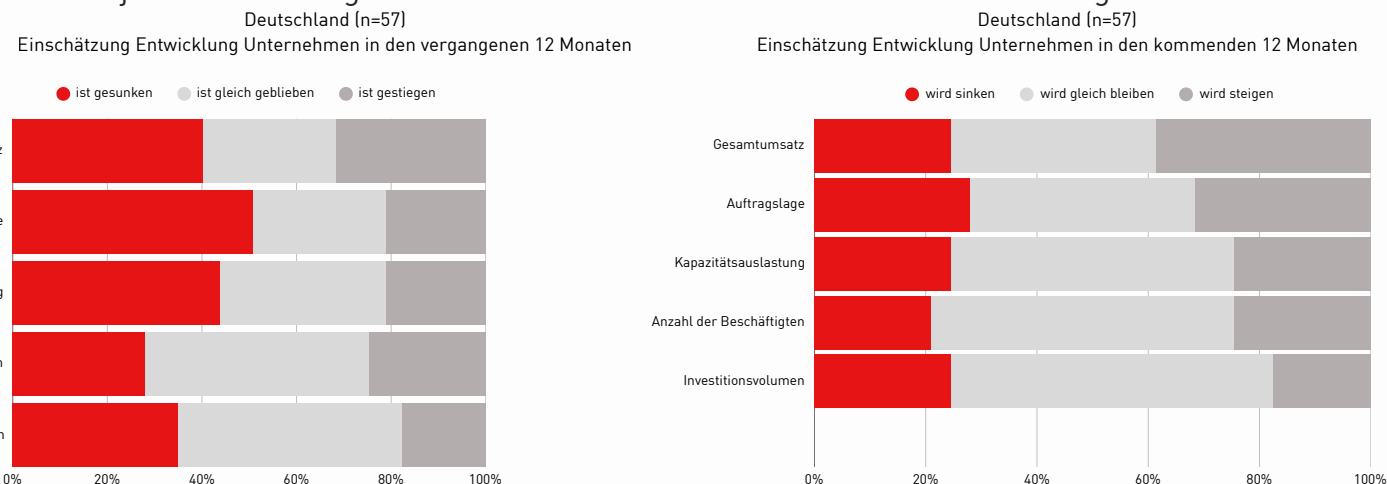
Deutschland versucht mit einem Sondervermögen von bis zu EUR 500 Mrd. (EUR 300 Mrd. für den Bund, je EUR 100 Mrd. für Länder und Kommunen) den Stau bei der maroden Infrastruktur zu beheben. Bei der Sicherheit und Verteidigung soll ein weiteres Sondervermögen von EUR 100 Mrd. und eine dauerhafte Erhöhung des Verteidigungsbudgets für eine Ertüchtigung von Truppe und Ausrüstung sorgen. Die Bundesregierung rechnet im Laufe des Jahres 2026 mit ersten positiven Effekten dieser Maßnahmen auf das Wirtschaftswachstum. Zu Jahresbeginn 2026 verzeichnet die deutsche Industrie deutlich gestiegene Auftragseingänge – vor allem in den Bereichen Flugzeuge, Schiffe, Züge und Militärfahrzeuge – einzig die Automobilindustrie meldet rückläufige Zahlen. Gerade im Militärbereich müssen oft erst Produktionskapazitäten aufgebaut werden, daher schlagen sich die Auftragseingänge erst etliche Monate später in konkreten Zahlen nieder. Dasselbe gilt für den Bau, da hier ein großer Zeitabstand zwischen Planung und Realisierung liegt – weiters wirkt sich der Arbeitskräftemangel massiv auf die Baubranche aus.

Für die gut aufgestellte österreichische Wirtschaft eröffnen sich damit mittelfristig vielversprechende Perspektiven – insbesondere in den Bereichen Digitalisierung, Verkehr, Energie und Bauwesen – sobald sich die angekündigten Investitionen in konkreten Projekten niederschlagen.

Einschätzungen zum Markt

Global Business Barometer in Deutschland

Unsere jährliche Umfrage unter den österreichischen Auslandsniederlassungen



Quelle: Global Business Barometer 2026

Input zur Umfrage der Auslandsniederlassungen

In Deutschland, dem wichtigsten internationalen Markt für heimische Unternehmen, hat sich das Stimmungsbild etwas aufgehellt. Eine wesentliche Verbesserung in diesem Jahr ist jedoch nicht wirklich in Sicht, wie aus der Befragung zu erkennen ist. 35 % der befragten Niederlassungen in Deutschland nahmen eine Verschlechterung der Wirtschaftslage wahr bzw. erwarten dies auch für die kommenden zwölf Monate. Während 14 % der Niederlassungen eine Verbesserung empfanden, erwarten 51% ein gleichbleibendes Wirtschaftsklima in Deutschland.

Dos and Don'ts

Für viele Menschen in Deutschland ist Österreich ein geschätztes Urlaubsziel: Dieses mit positiven Emotionen besetzte Bild eignet sich besonders gut für einen Gesprächseinstieg. Bezeichnungen wie «Ostdeutschland» oder «Ossi» beziehungsweise «Wessi» gelten als politisch unkorrekt. Richtiger ist es, die Unterscheidung nach «neuen» und «alten Bundesländern» zu machen.

Fußball ist der Nationalsport Nummer Eins und es ist hilfreich, bei Gesprächen mit Geschäftskontakten über aktuelle Vorgänge und Tabellenstände in der deutschen Bundesliga Bescheid zu wissen. Cordoba 1978 ist nicht vergessen. Im Jahr 2014 wurde Deutschland zum vierten Mal Fußball-Westmeister. Über österreichische Spieler oder Trainer in der deutschen Bundesliga sollte man im Bilde sein. Schifahren ist eher am Rande des Aufmerksamkeitsradars deutscher Geschäftsleute – besonders, wenn Sie aus den nördlichen Bundesländern kommen.

Persönlicher Tipp des Wirtschaftsdelegierten:

Sowohl in den alten als auch den neuen Bundesländern ist Österreich ein geschätzter Geschäftspartner und steht für Verlässlichkeit, Qualität, Topprodukte und Topdienstleistungen und ein ausgezeichnetes Service.

Im Geschäftsleben zwischen Deutschen sowie Österreicherinnen und Österreichern gibt es wenig Unterschiede. Wo es in Österreich vielleicht noch den Hang zu pragmatischen Lösungen gibt, greift in Deutschland Gründlichkeit und Beharren. Flexibilität ist sicher keine deutsche Stärke! Man kommt auch nicht zu spät zu Terminen - dann lieber zu früh! Und man möchte immer der Beste sein!

Bei Geschäftsverhandlungen sollte berücksichtigt werden, dass Deutschland ein Käufermarkt mit besonders ausgeprägtem Qualitätsbewusstsein ist: Qualität, Design und Verpackung sind ebenso wichtig wie der Preis. Deutschland gilt als Erfinderin der Discounter und der Spruch "Geiz ist geil" hat auch hier seinen Ausgang genommen und unterstreicht nochmal die Wichtigkeit einer kompetitiven Preisgestaltung.

Wegbereiter vor Ort

AußenwirtschaftsCenter Berlin
Stauffenbergstraße 1
10785 Berlin, Deutschland

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag 08:30-17:30
Freitag 08:30-15:00

T +49 30 25 75 75 0
E berlin@wko.at
W <https://www.wko.at/aussenwirtschaft/deutschland>



© www.studiohuger.at

WKÖ Wirtschaftsdelegierter
Dr. Michael Scherz
Jetzt vernetzen ([LinkedIn](#))

Veranstaltungshighlights

[Austrian Startup Pavilion @ Gitex Europe 2026](#), 30. Juni bis 1. Juli 2026, Berlin
Startup und Investor:innen Messe & Konferenz

[Austrian Rail Summit @ InnoTrans 2026](#), 23. September 2026, Berlin
Informieren Sie sich über neue Bahnprojekte und kommen Sie in den Austausch mit deutschen/internationalen Unternehmen und Experten im Schienenverkehr.

[Smart Country Convention 2026](#), 13. bis 15. Oktober 2026, Berlin
Die Messe für Anbieter von innovativen Lösungen für die öffentliche Verwaltung.



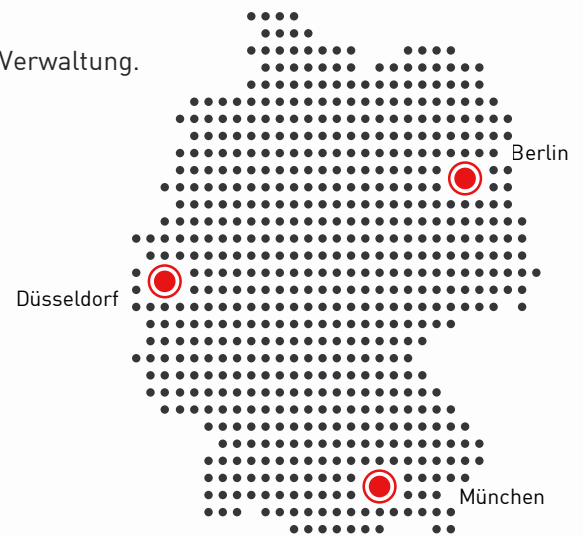
Entdecken Sie weitere
Veranstaltungen mit Deutschland-
Bezug! Scannen Sie den QR-Code,
um mehr zu erfahren!



Hören Sie rein: der **Podcast der
AUSSENWIRTSCHAFT** zum Thema
"Ist Deutschland noch zu retten?"



Schauen Sie rein: Melden Sie sich
beim **AussenwirtschaftsCenter
Berlin** für den Newsletter an.



© 704452875 | stock.adobe.com



Hier scannen oder klicken
und über unsere Services
weltweit für Sie und Ihr
Unternehmen informieren!

Weitere Informationen:
[Recht, Steuern &
Investitionen](#)
[Zoll, Import & Export](#)
[Reisen und vor Ort](#)

AUSTRIA IST ÜBERALL.

shutterstock | kharlamova



Disclaimer

Hinweis zu den gesetzlichen Grundlagen der Beratungs- und Informationspflichten der Außenwirtschaftsorganisation der Wirtschaftskammer Österreich und ihren Außenwirtschaftszentren.

IMPRESSUM

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet. Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeberin, Medieninhaberin (Verlegerin) und Herstellerin: WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BERLIN

T +49 30 25 75 75 0

E berlin@wko.at

W <https://www.wko.at/aussenwirtschaft/deutschland>

EIN SERVICE DER AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA